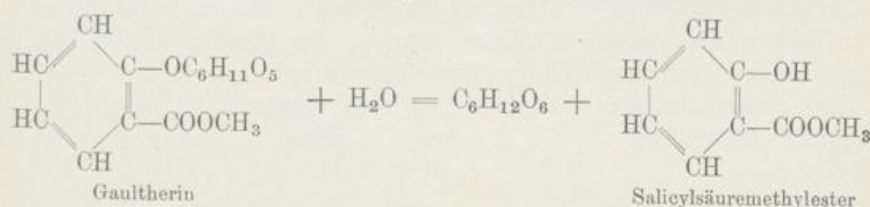


Folia Gaultheriae.

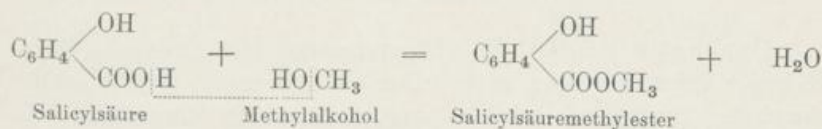
Gaultheria procumbens L. — Ericaceae — Arbutoideae — Gaultherieae.

Bestandteile: Gaultherin, Arbutin¹⁾ (s. S. 413), Ericolin, Zucker, Gaultherase (s. S. 406).

— *Gaultherin*²⁾, $C_{14}H_{18}O_8 + H_2O$ (Betulin), kristallisiert in farblosen, bitterschmeckenden Nadeln, die keinen deutlichen Schmelzpunkt zeigen. Es löst sich leicht in Wasser, Alkohol, Eisessig und ist in Äther, Chloroform, Aceton und Benzol fast unlöslich. Die wäßrige Lösung reduziert beim Erwärmen Fehlingsche Lösung. Durch Gaultherase, verdünnte Mineralsäuren und durch Barytwasser wird Gaultherin gespalten in Glukose und Salicylsäuremethylester:



— Salicylsäuremethylester (Wintergrünöl)³⁾ bildet eine farblose, angenehm riechende Flüssigkeit vom Siedepunkt 220° und dem spezifischen Gewicht 1,1819 (16°). Er kann künstlich dargestellt werden⁴⁾ durch Erhitzen einer methylalkoholischen Lösung von Salicylsäure mit Schwefelsäure oder durch Einleiten von Salzsäuregas in eine Lösung von Salicylsäure in Methylalkohol:



¹⁾ Droelle, Americ. Journ. Pharm. (4) 18 (1887) 229.

²⁾ Procter, Journ. prakt. Chemie 29 (1843) 467. Schneegans und Gerock, Arch. d. Pharm. 232 (1894) 437. Gaultherin findet sich auch in anderen Gaultheria-Arten (Köhler, B. 12 (1879) 246), in Betula lenta, in Spiraea Ulmaria, Monotropa Hypopitys und in einigen Polygala und Erytroxylonarten.

³⁾ Wintergrünöl enthält außer Salicylsäuremethylester noch ca. 1% andere Verbindungen, darunter Triakontan, $C_{30}H_{62}$ (Schmpt. 65,5°), und Octylenalkohol, $C_8H_{18}O$ (Sdpt. 160—165°). (Power und Kleber, Pharm. Rev. (New York) 13 (1895) 228.)

⁴⁾ Über natürlichen und künstlichen Salicylsäuremethylester siehe Dodge, Chem. Zeitg. 1907 642.